

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 4

Rubrik: Ortsnamen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Früher hieß Bellinzona bei uns noch Bellenz — und heute?

Es ist allgemein bekannt, daß geografische Namen je nach Sprache verschieden lauten: Schweiz/Suisse/Svizzera/Switzerland; Donau/le Danube; Matterhorn/Monte Cervino/Mont Cervin; Bozen/Bolzano usw. Die jeweils anderssprachigen, von der offiziellen (ortsüblichen) Schreibweise abweichenden Formen haben eine alte Tradition. Bei Bozen ist die deutsche Form sogar die ortsübliche der mehrheitlich deutschsprachigen Bevölkerung. Doch verwendet der Bündner Iso Camartin die offizielle italienische Form Bolzano, auch wenn er deutsch spricht. In einem deutschen Satz wird man dagegen nur Frankreich oder Genf gebrauchen. Andererseits ist die früher im Deutschen übliche Bezeichnung Agram für Zagreb in Wien noch üblich, wenigstens bei der älteren Generation, jedoch kaum mehr in der Schweiz.

Westschweizer Namen

Bei verhältnismäßig kleineren Orten der französischen Schweiz ist die traditionelle deutsche Form im Rückgang begriffen. Die Stadt Neuenburg ist den meisten Deutschen nur als Neuchâtel bekannt. In der deutschen Schweiz hört man Neuenburg, aber auch Neuchâtel.

Zuweilen ist oder war die traditionelle deutsche Form mancher welscher Ortsnamen nur noch einer älteren Generation geläufig. Mein Vater, im Pfarrhaus von Rüschegg aufgewachsen, sprach nur von Martinach, Vivis und Iferten, nicht von Martigny, Vevey und Yverdon. Einer meiner Schulkameraden erzählte noch, er sei in Bellenz gewesen (Bellinzona). Durch den modernen Verkehr verschwinden in der mündlichen Tradition überlieferte deutsche Bezeichnungen von Ortsnamen in nichtdeutschem Sprachgebiet immer mehr.

Problem Rätoromanisch

Nach der Anerkennung des Rätoromanischen als vierte Landessprache sind viele offizielle deutsche Namen Romanisch-Bündens durch die einheimischen rätoromanischen Formen ersetzt worden: Schuls durch Scuol, Samaden durch das ortsübliche Samedan (das dann von Deutschschweizern häufig fälschlich Samedàn ausgesprochen wird). In einer sprachpolitisch motivierten Überentäußerung schreiben nun die Bündner auch in deutschen Texten Scuol (aber als Adjektiv Schulser) usw. Außerhalb des Kantons Graubünden werden die offiziellen rätoromanischen Namenformen ebenfalls bevorzugt, wenigstens bei der jüngeren Generation; die Rätoromanen ihrerseits schreiben ohne weiteres Cuera oder Cuiira für Chur oder Berna für Bern. Es mag sein, daß früher oder später viele traditionelle deutsche Formen rätoromanischer Ortsnamen in Vergessenheit geraten. Doch sollte die sprachliche Vielfalt, die gerade für die Schweiz charakteristisch ist, nicht noch künstlich durch eine unnötige Gleichmacherei zum Verschwinden gebracht werden. Die traditionellen deutschen Namenformen sind für die Sprachgeschichte aufschlußreich, denn sie haben zum Teil einen älteren, im heutigen Rätoromanischen nicht mehr vorhandenen Lautstand bewahrt, wie Brigels (rätoromanisch Breil).

Johannes Hubschmied